

Vom 9.09. bis zum 15.09.2016 wurde im Saarbrücker Atelier Nauwieser 19 die Wanderausstellung "Hibakusha Weltweit" gezeigt. Diese Ausstellung wurde von der deutschen Sektion der Internationalen Ärzte zur Verhütung des Atomkrieges (*International Physicians for the Prevention of Nuclear War, IPPNW*) erstellt, von Karol Wojciechowski aus Berlin in die saarländische Landeshauptstadt geholt und in Kooperation mit der *Rosa-Luxemburg-Stiftung/Peter-Imandt-Gesellschaft*, dem *Friedensnetz Saar*, dem *Netzwerk Selbsthilfe Saar* sowie dem *Kino 8 1/2* ermöglicht. Sie zeigt die gesundheitlichen und ökologischen Folgen der "Nuklearen Kette" und zeigt die aus Jahrzehnten resultierenden Folgen für die Opfer, den Hibakusha, deren Leben durch die Atomindustrie und militärischer Nutzung beeinträchtigt wurden und denen diese Ausstellung gleichzeitig gewidmet ist.

Am 08.09.2016, einem Tag vor dem unterirdischen Atomtests durch die nordkoreanische Regierung, wurde die Ausstellung eröffnet, zu dem je ein Vortrag von Jens Huber und Dr. Nikolaus Götz gehalten wurde und ein selbstverfasstes Gedicht mit dem Titel „Supergau“ von Ambrosius Theis vorgetragen wurde. In einem weiteren Rahmenprogramm wurde der Film „A2-B-C“ im hinter dem Ausstellungsraum gelegenen „Kino 8 1/2“ sowie der Film „In the Greyzone“, beide von dem Regisseur Ian Thomas Ash, gezeigt, welche die gesundheitlichen Folgen der Strahlung, genauer das Ausbilden von Schilddrüsenkrebs bei 115 Kindern allein in Fukushima, thematisieren. Die Besucher hatten die Gelegenheit dem Regisseur nach der Vorführung des ersten Filmes ihre Fragen zu stellen und ihm Rückmeldung zu seinem Film zu geben.

Die Ausstellung konnte eine Woche lang von den Bürgern Saarbrückens besichtigt werden. Rund 90 Menschen nutzten die Gelegenheit, sich über die schädlichen Folgen der Atomindustrie und Militärs zu informieren. Diese wichtigen Themen waren eine Woche in Saarbrücken präsent und sollten auch in Zukunft niemals in Vergessenheit geraten.